

Quelle

Datum

## — IM PROFIL —

Alexander  
Schalck-Golodkowski  
DDR-Devisenbeschaffer

Der Mann, der jetzt von den DDR-Behörden gesucht wird, kennt sich mit den Flucht- und Abflurwegen in Deutschland gut aus. Staatssekretär Alexander Schalck-Golodkowski, 57, der „ebenso gewandte wie zuverlässige „Intermediator““ (Franz Josef Strauß) pflegte häufig auf unkonventionellen Wegen hin- und herzureisen. Zum Beispiel am 5. Mai 1983, dem Tag, da der bayerische Ministerpräsident Strauß den berühmten „Milliarden-Kredit“ an die DDR einzufädeln begann. „Intermediator“ war der Staatssekretär im Ostberliner Außenhandelsministerium, „Treffpunkt war ein Parkplatz der Transitstrecke“, von wo ihn Strauß „auf halber Strecke abholen ließ“. So nachzulesen in den *Erinnerungen*.

Insgesamt dreimal haben sich der bayerische Chef-Außenpolitiker (CSU) und der oberste Devisenbeschaffer der DDR (SED) getroffen; dann war der Deal perfekt. Jetzt wird Schalck-Golodkowski wegen Waffenhandels und Währungsschieberei gesucht. Doch nicht nur Strauß schätzte den promovierten Grenzgänger, der seine Karriere als gelernter Feinmechaniker begann und jetzt irgendwo im „westlichen Ausland“ untergetaucht ist.

Klaus Bölling, einst Helmut-Schmidt-Vertrauter und „Ständiger Vertreter“ im Arbeiter-und-Bauern-Staat, nannte Schalck-Golodkowski „dynamisch“ und „phantasievoll“. Der damalige Kanzleramtsminister Schäuble (heute: Innenminister) empfing Honeckers bevorzugten Drahtzieher dreimal heimlich in Bonn, um 1987 jenen Pomp-umrankten Staatsbesuch Honeckers zu organisieren, den die Bonner heute am liebsten aus ihrem Bewußtsein strichen. Denn der umworbene und hofierte Staats- und Parteichef H. ist es nicht mehr; selbst das Parteibuch haben ihm die SED-Genossen entzogen.

Dafür wurden die Aktien des Staatssekretärs Schalck-Golodkowski noch im Oktober überaus hoch bewertet. Der gebürti-

ge Berliner, so hieß es hüben wie drüben, habe die besten Chancen zum ZK-Sekretär für Wirtschaft und zum Ersten Vize-Ministerpräsidenten aufzusteigen. Noch Anfang November, kurz vor dem Mauer-Durchbruch, probte der „dynamische“ Geschäftsmann für alles die marktgerechte Wende. Sonst grundsätzlich hinter Sonnenbrillen und Kulissen agierend, trat der „kommende Mann“ im DDR-Fernsehen auf und forderte: „Wir müssen aufhören, daß wir alles subventionieren; das stimuliert keinen zu Höchstleistungen.“

Er selbst hat offenbar nur Höchstleistungen auf dem Handels- und Devisensektor zu verzeichnen – was ihm noch in der vergangenen Woche kein Geringerer als DDR-Ministerpräsident Modrow bescheinigte. Dubiose Geschäfte? „Ich gehe erst einmal davon aus: Der Mann hat in der Bundesrepublik eine Vielzahl von Kontakten. Er war derjenige, der Kredite herangeschafft hat...“ Dafür ist er in der DDR auch zum „Helden der Arbeit“ erhoben worden – auch wenn ihm die Kreditbeschaffung heute nicht unzählige Orden, sondern heftigen Knast einbringen würde. Waffen habe er verschoben, Provisionen für sich abgezweigt, die SED-Oberen mit Luxusgütern versorgt, Devisen beseite gelegt. Freilich: All dies, oder fast alles, offensichtlich mit dem Segen von Staat und Partei. Schalcks Aussagen vor dem Richter werden es zutage bringen wenn er denn geschnappt wird.

4 Josef Joffe